verdächtig vor. Er ließ seinen Düsseldorfer Korrespondenten als Preisprüfer wirken. Der stellte fest: Dr. Edith Summerskills deutsche Preisliste sei überholt — die Preise seien inzwischen gesunken. Außerdem hatte die Unterstaatssekretärin übersehen, daß ein deutsches Pfund immerhin fünfzig Gramm mehr wiegt als ein englisches.

Stahl

Der weiße und der gelbe Baumeister des roten Eurasien sitzen immer noch in Moskau zusammen. Stalin und Mao wollen Wirklichkeit machen aus dem alten russischen Großraum-Traum. Ein Freundschaftspakt soll das Gebäude vom Gelben Meer bis zum Fichtelgebirge abstützen. 270 Millionen Russen und 450 Millionen Chinesen werden in seinen Mauern leben. Am Wochenende traf auch Pekings Außenminister Dr. Tschou En-lai mit seinen Experten im Kreml ein (vgl. „Ausland" Seite 16). Ein russisch-chinesischer Oel-Konzern soll gegründet werden: zur Ausbeutung der Oelfunde in Sinkiang und Kansu. Auch auf stahlhärtendes Wolfram ist Stalin scharf. In Maos Machtbereich werden mehr als 60 Prozent der Welterzeugung produziert.

Faktor

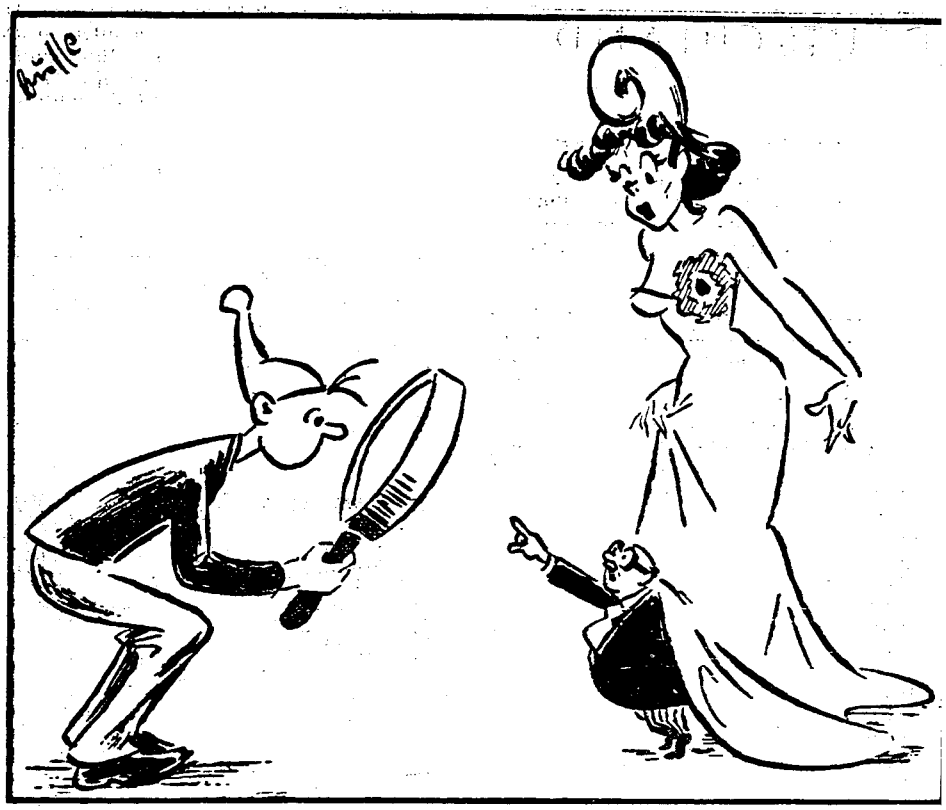
Die New Dealer der Roosevelt-Ära sind wieder im Anmarsch. Auf dem außenpolitischen Parkett von Washington und in ihren Zeitungen führen sie heftige Polemiken gegen das Außenministerium. Man drängt auf neue Kontakte zwischen Weißem Haus und rotem Kreml. Objekt neuer US-Hoffnungen ist Andrej Andrejewitsch Gromyko, langjähriger Sowjetbotschafter in Washington, heute stellvertretender Außenminister in Moskau. Im Narkomindel (UdSSR-Außenministerium) obliegt es ihm, die amerikanische Politik zu beobachten. Sein Hobby: amerikanische Filme. Die US-Presse sieht darin einen beachtenswerten Faktor.

Marschierer

Maos kommunistische Kohorten sind alte Marschierer. In der „Kampfzeit" brachten sie auf dem „langen Marsch" über 11 000 Wüsten-Kilometer hinter sich. Nun marschierten sie durch die Takla-Makan-Wüste und stehen vor den Toren der Mönchsrepublik Tibet. Schon vor Monaten sandte der Dalai Lama in Lhasa eine Botschaft um Hilfe an Präsident Truman. Der konnte sich nicht entschließen, das Himalaja-Hinterland in seine Hemisphäre einzubeziehen. Mao hält schon einen neuen rotgestreiften Panchen-Lama zur Machtübernahme in Tibet bereit. Mit der guten alten Zeit der Mönche, Zauberer und Wahrsager wäre es dann vorbei

Koffer

In Südkorea werden amerikanische Koffer gepackt. Maos Siegeszug verdarb Washingtons Kongreßmännern die Lust an fernöstlichen Dollargaben. Sie lehnten die fälligen 120 Millionen für Amerikas letzten Stützpunkt auf dem asiatischen Festland ab. Noch schlimmer: Die koreanische Legation in Paris beschuldigte die USA bereits mit dem Abtransport des zur Ueberlassung an Koreas Krieger vorgesehenen Kriegsmaterials begonnen zu haben. Südkoreas „eisenharter" Dr. Syngman Rhee kaufte die Waffen für 25 Millionen US-Dollar vom US-General Hodge. Jetzt sind sie spurlos verschwunden. — „Damit sie dem roten General Kim Il-sung nicht in die Hände fallen", ist die inoffizielle amerikanische Auffassung. Er könne jeden Augenblick kommen, meinen besorgte Beobachter in Söul, der südkoreanischen Hauptstadt.



Rhein-Neckar-Zeitung (Heidelberg)

Saar-Hoffmann: „Was hier geschieht, geht nur mich und Marianne etwas an"*)

Mandarine

In Formosas Hauptstadt Taipeh gab es Chinesenessen mit Stäbchen und 24 Gängen. Amerikas Botschafter z. b. V. Philip Jessup fühlte der schwer lädierten Nationalregierung den Puls. Ihm zu Ehren brachte der chinesische Wehrmachtbericht Aufpulverungszahlen. Die chinesische Luftwaffe habe 2000 für die Großinsel Hainan vorgesehene kommunistische Landungsdschunken versenkt. — Die Nationalisten beherrschen nur einen schmalen Küstenstreifen rundherum. Ihre US-made-Flugzeuge stehen zu Hunderten rückflugbereit. Falls Amerika keine weiteren Waffen liefert, ist Hainan verloren. Die hollandgroße Insel fällt dann wie eine reife Mandarine in Maos Hand.

Gift

Die vom SED-Politbüro gegen die bürgerlichen Ostzonenparteien gesteuerte Säuberungswelle spült jetzt um Sachsens CDU-Spitzen. Seit geraumer Zeit stehen Landesvorsitzender Professor Hugo Hickmann und Finanzminister Bernhard Rohner (Ost-CDU) auf der Abschußliste. Schon vor acht Wochen nannte Walter Ulbricht auf der Leipziger Tagung der volkseigenen Betriebe den CDU-Professor einen „kaisertreuen Brunnenvergifter". Daraufhin spürten fortschrittliche Nasen sehr schnell weiteres „Gift" innerhalb jener Kreise der Ost-CDU, die sich nicht als Neutrum auf die von der SED vorbereitete Einheitsliste für die Wahlen am 15. Oktober setzen lassen wollen.

Nach bewährtem Muster wurden in Dresden und Umgebung zwanzig Arbeiter- und Bauerndelegationen mobilisiert, um vor dem Gebäude des CDU-Landesvorstandes in Dresden spontan zu demonstrieren. Hickmann ließ sich verleugnen. Um den Aufruhr der Demonstranten zu beruhigen, schickte Parteichef Otto Nuschke Ost-Außenminister Georg Dertinger nach Dresden.

Der fuhr auch gleich in Halle vorbei, um den sächsisch-anhaltischen CDU-Professor D. Erich Fascher zu warnen. Fascher sprach auf seiner letzten westdeutschen Reise mit Jakob Kaiser. Bald werden auch in Halle Arbeiter- und Bauernprotestanten vor dem CDU-Gebäude Skandal machen.

Stoßtrupp

Frankreichs Gaullisten unternahmen ein überschweres Zeitungs - Stoßtruppunternehmen. 1500 Mann in Lastwagen, Omnibussen, Jeeps und auf Motorrädern rückten Punkt 8 Uhr in der Pariser Vorstadt Ivry an, um die Zeitung „Le Rassemblement" in Massen unter die Menschen zu bringen. Aufgeregte Leute sahen sogar Maschinengewehre. Aber die militanten Zeitungsverkäufer hatten nur Helme auf dem Kopf. Die Polizei sah zu. Verwundete gab es keine. Ivry ist kommunistische Hochburg. Sein Bürgermeister: Maurice Thorez. Den provozierenden Gaullisten wäre ein Horst Wessel willkommen gewesen. Sie bekamen keinen

Loch

Die Russen — und die Radfahrer — sind nicht immer an allem schuld. Hausherr Alexander Bogomolows Sowjetbotschaft im ruhig-vornehmen 7. Pariser Arrondissement liegt an der Rue de Grenelle. Von den Häusern der Rue Varenne können Interessierte aus den höhergelegenen Fenstern den Botschaftsgarten beobachten. Sie stellten dieser Tage fest, daß zwei Arbeiter geheimnisvoll gruben. Je tiefer die Grube wurde, desto breiter liefen die Gerüchte. In den dreißiger Jahren verschwanden führende Weißrussen — angeblich in der Rue de Grenelle. Im Juni 1940 entdeckten Heinrich Himmlers Agenten im Keller des Botschaftsbaues einen besonders konstruierten Verbrennungsofen. Himmler habe ihn nachbauen lassen, erzählte man sich damals: für die deutschen KZ's. — Diesmal löste sich das Geheimnis leichter: die beiden Arbeiter pflanzten nur einen Baum.

*) Vgl. „Internationales": Saar, Seite 12.